

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 3. März 2021

174.

Dringliche schriftliche Anfrage von Vera Ziswiler, Michael Kraft und 28 Mitunterzeichnenden betreffend Lehrstellensituation aufgrund der Corona-Pandemie, Situation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Lehrstart Sommer 2020, Tendenzen hinsichtlich des Lehrstarts 2021, Kapazitäten im Laufbahnzentrum, bei den Brückenangeboten und in den Coaching-Projekten sowie Massnahmen zur Unterstützung der Jugendlichen im Berufswahlprozess

Am 13. Januar 2021 reichten Gemeinderätin Vera Ziswiler, Gemeinderat Michael Kraft (beide SP) und 28 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2021/15, ein:

Die Berufslehre ist für viele Schülerinnen und Schüler der Weg zu einem gelungenen Einstieg ins Arbeitsleben. Die Ausnahmesituation durch die Pandemie COVID-19 erschwert für viele Jugendliche diesen wichtigen ersten Schritt ins Erwerbsleben: Der Berufswahl- und Bewerbungsunterricht musste teilweise im Fernunterricht erfolgen, fand später und in verkürzter Form statt, die Berufsmesse Zürich 2020 musste abgesagt werden, Schnupperlehren und Vorstellungsgespräche wurden und werden in verschiedenen Branchen kaum durchgeführt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sah die Situation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Lehrstart Sommer 2020 in der Stadt Zürich aus? Konnten weniger von ihnen einen Lehrvertrag unterschreiben oder eine andere Anschlusslösung finden wie in Vorjahren? Wir bitten um eine mindestens qualitative Aussage im Vergleich zu den Vorjahren, mit Aufschlüsselung nach Sekundarstufe A und B.
2. Gibt es bereits Tendenzen, wie sich die Situation mit Blick auf Lehrstart 2021 entwickelt?
3. Ist, falls der Bedarf nachweisbar ist, geplant, die Kapazitäten im Laufbahnzentrum zu erhöhen?
4. Ist, falls der Bedarf nachweisbar ist, geplant, die Kapazitäten in Brückenangeboten bzw. im 10. Schuljahr zu erhöhen?
5. Wie ist der aktuelle Stand zur Erhöhung der Kapazitäten in Coaching-Projekten bzw. zur Schaffung von neuen Angeboten zur Lehrstellensuche im Sinne des Prüfauftrags des Postulats 2020 / 257?
6. Besteht ein Austausch mit dem lokalen Gewerbe bzgl. Lehrstellen, die nicht besetzt werden können aufgrund erschwerter oder gänzlich fehlender Rekrutierungsmöglichkeiten durch COVID-19?
7. Sind unbesetzte Lehrstellen aufgrund der Pandemie quantifizierbar? Falls nein, warum nicht?
8. Was unternimmt die Stadt Zürich als Arbeitgeberin, um Jugendlichen trotz der schwierigen Situation Schnupperlehren und andere Einblicke im Berufswahlprozess zu ermöglichen?
9. Erhöht die Stadt Zürich als Arbeitgeberin auf Lehrstart 2021 hin in gewissen Berufen die Anzahl Lehrstellen, um auf die besondere Situation zu reagieren? Weshalb (nicht)?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Wie sah die Situation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Lehrstart Sommer 2020 in der Stadt Zürich aus? Konnten weniger von ihnen einen Lehrvertrag unterschreiben oder eine andere Anschlusslösung finden wie in Vorjahren? Wir bitten um eine mindestens qualitative Aussage im Vergleich zu den Vorjahren, mit Aufschlüsselung nach Sekundarstufe A und B.»):

Schul- und Berufswahl: Übersicht Anschlusslösungen

Total

| Jahr | Berufliche Ausbildung | Mittelschulen und andere Schulen | Brückenangebote | Andere Anschlusslösungen | Verbleibt an der Volksschule | Keine Anschlusslösung | Keine Angaben | Total |
|------|-----------------------|----------------------------------|-----------------|--------------------------|------------------------------|-----------------------|----------------|-----------------|
| 2018 | 1606 (52,9 %) | 363 (12,0 %) | 423 (13,9 %) | 299 (9,9 %) | 8 (0,3 %) | 115 (3,8 %) | 220 (7,3 %) | 3034 (100 %) |
| 2019 | 1545 (55,1 %) | 340 (12,1 %) | 447 (15,9 %) | 281 (10,0 %) | 11 (0,4 %) | 94 (3,4 %) | 86 (3,1 %) | 2804 (100 %) |
| 2020 | 1549 (52,4 %) | 368 (12,4 %) | 584 (19,7 %) | 191* (6,5 %) | 7 (0,2 %) | 193 (6,5 %) | 66 (2,2 %) | 2958 (100 %) |

Sekundarstufe A

| | | | | | | | | |
|------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------|--------------|---------------|----------------|-----------------|
| 2018 | 705 (49,9 %) | 318 (22,5 %) | 182 (12,9 %) | 63 (4,5 %) | 4 (0,3 %) | 23 (1,6 %) | 118 (8,4 %) | 1413 (100 %) |
| 2019 | 710 (52,4 %) | 312 (23,0 %) | 208 (15,4 %) | 56 (4,1 %) | 0 (0,0 %) | 12 (0,9 %) | 57 (4,2 %) | 1355 (100 %) |
| 2020 | 811 (52,5 %) | 322 (20,8 %) | 266 (17,2 %) | 43 (2,8 %) | 3 (0,2 %) | 34 (2,2 %) | 66 (4,3 %) | 1545 (100 %) |

Sekundarstufe B

| | | | | | | | | |
|------|-----------------|--------------|-----------------|-----------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|
| 2018 | 382 (45,2 %) | 3 (0,4 %) | 221 (26,2 %) | 110 (13,0 %) | 4 (0,5 %) | 23 (2,7 %) | 102 (12,1 %) | 845 (100 %) |
| 2019 | 408 (51,6 %) | 4 (0,5 %) | 215 (27,2 %) | 126 (15,9 %) | 11 (1,4 %) | 20 (2,5 %) | 6 (0,8 %) | 790 (100 %) |
| 2020 | 327 (44,4 %) | 2 (0,3 %) | 301 (40,9 %) | 56 (7,6 %) | 4 (0,5 %) | 46 (6,3 %) | 0 (0,0 %) | 736 (100 %) |

Quelle: www.bista.zh.ch

* «Andere Anschlusslösungen» haben abgenommen, da Angebote wie etwa Auslandsaufenthalte nicht möglich waren.

Zu Frage 2

 («Gibt es bereits Tendenzen, wie sich die Situation mit Blick auf Lehrstart 2021 entwickelt?»):

Im Januar 2021 sind zwar 3 Prozent (1593 gegenüber 1641) weniger Lehrstellen aufgeschaltet worden, gleichzeitig sind bis Dezember 2020 leicht mehr Lehrverträge als im Vorjahr abgeschlossen worden.

Im Januar 2021 hat das Laufbahnzentrum (LBZ) ergänzend zu den Bista-Zahlen des Kantons die Berufswahlsituation der Schülerinnen und Schüler in den Volksschulen und in den Berufsvorbereitungsjahren erhoben. 37 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben eine Lehrstellenzusage und 47 Prozent sind noch auf Lehrstellensuche. Bei der letzten Januarbefragung von 2018 hatten 40 Prozent eine Lehrstellenzusage und 49 Prozent waren auf Lehrstellensuche.

In den von den behördlichen Schutzmassnahmen besonders betroffenen Branchen wie Detailhandel, Tourismus und Gastronomie wurden Schnupperlehren weitgehend abgesagt, was die Lehrstellensuche in diesen Sektoren erschwert. In Handwerks-, Gesundheits-, Pflege- und Informatik-Berufen sind die Aussichten auf eine Lehrstelle aktuell noch intakt. Positiv ist, dass Vorstellungsgespräche stattfinden können und für die Jugendlichen durchaus Möglichkeiten für eine Lehrstelle bestehen.

Die obengenannten Werte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die pandemiebedingten Entwicklungen in den Betrieben der nächsten Wochen entscheidend sein werden: wie aus obigen Zahlen ersichtlich, werden viele Lehrverträge z. B. in den Handwerksberufen normalerweise noch in dieser Phase abgeschlossen. Der kumulierende Effekt der im 2020 gestiegenen Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Brückenangeboten erhöht die Nachfrage nach Lehrstellen zusätzlich. Bei einem maximal gleichbleibenden Lehrstellenangebot steigt damit der Druck insbesondere auf die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler. Die Volksschule und Anbieter von Brückenangeboten sind gefordert, um diese jungen Menschen für die Lehrstellensuche und den Bewerbungsprozess vorzubereiten und zu motivieren. Die Lehrpersonen achten auf eine intensive und gründliche Auseinandersetzung mit dem Berufswunsch, insbesondere dann, wenn Alternativen fehlen oder der Berufswunsch nicht mit dem Leistungsvermögen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger übereinstimmt. Bereits jetzt wurde deshalb die Präsenz der Berufsberatenden und Coaches des LBZ im Schulhaus verdoppelt, und wo erforderlich, wird das Coaching nach Schulaustritt aufrechterhalten.

In einer mittelfristigen Perspektive kommt erschwerend dazu, dass die Anzahl Schülerinnen und Schüler aufgrund der Bevölkerungsentwicklung weiter ansteigen wird.

Zu Frage 3 («Ist, falls der Bedarf nachweisbar ist, geplant, die Kapazitäten im Laufbahnzentrum zu erhöhen?»):

Nebst der bereits erwähnten Erhöhung der Präsenz der Berufsberatenden und Coaches des LBZ im Schulhaus sind sowohl das LBZ wie auch die Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) bereit, die Kapazitäten für Coachings und Beratungen zugunsten von Schulabgängerinnen und Schulabgängern bei Bedarf zu erhöhen. Dazu wurden verschiedene Szenarien entwickelt, so dass die entsprechenden Kapazitäten, falls erforderlich, rasch bereitgestellt werden können. Ein Monitoring der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung befindet sich im Aufbau.

Zu Frage 4 («Ist, falls der Bedarf nachweisbar ist, geplant, die Kapazitäten in Brückenangeboten bzw. im 10. Schuljahr zu erhöhen?»):

Die Finanzierung und damit die Erhöhung der Kapazitäten in den Brückenangeboten ist Sache des Kantons. Für Plätze im Berufsvorbereitungsjahr (ehemals 10. Schuljahr) ist das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) zuständig, die Beschulung in der Stadt Zürich erfolgt durch die Fachschule Viventa (FSV). Die FSV hatte bereits für das Schuljahr 2020/21 kurzfristig eine zusätzliche Klasse im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) gebildet. Zudem wurde Schülerinnen und Schülern, die trotz grosser Bemühungen und nachweislich guter Leistungen keine Anschlusslösung finden konnten, mit Bewilligung des MBA ermöglicht, ein zweites BVJ zu absolvieren, was die Chancen für die Lehrstellensuchenden erheblich verbessert. Diese Lösung könnte auch in diesem Jahr wieder angeboten werden. Aufgrund von Marktbeobachtungen und regelmässig durchgeführten Erhebungen über die gefundenen Anschlusslösungen kann die FSV auf eine erhöhte Nachfrage nach einem BVJ zeitnah reagieren und zusätzliche Klassen bilden. Die FSV rechnet zum jetzigen Zeitpunkt eher mit einer Erhöhung der Anzahl BVJ-Klassen per Schuljahr 2021/22.

Die Plätze in den Motivationssemestern werden durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit an kommunale oder private Träger vergeben, so z. B. auch an die SEB der Stadt Zürich.

Zu Frage 5 («Wie ist der aktuelle Stand zur Erhöhung der Kapazitäten in Coaching-Projekten bzw. zur Schaffung von neuen Angeboten zur Lehrstellensuche im Sinne des Prüfauftrags des Postulats 2020/257?»):

Seitens Volksschule sind die Kapazitäten konstant. Die Berufsberatenden und Coaches des LBZ sind wie erwähnt vermehrt in den Schulen und haben ihre Beratungstätigkeit vor Ort intensiviert. Sämtlichen Schülerinnen und Schülern mit dem entsprechenden Unterstützungsbedarf steht ab der 3. Oberstufe ein Lehrstellencoaching zur Verfügung. In 20 Schulhäusern wird dieses durch das LBZ angeboten, in acht durch den privaten Verein Impulsis. Zusätzlich steht in neun Schulen das durch das Sozialdepartement (SD) mitfinanzierte Mentoringangebot «Incluso» der Caritas zur Verfügung. Bei Bedarf kann das Lehrstellencoaching rasch ausgebaut werden.

Die FSV und das LBZ arbeiten gemeinsam darauf hin, die Jugendlichen für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Im Lockdown im Frühjahr 2020 wurden Schülerinnen und Schüler, die über keine Anschlusslösung verfügten, frühzeitig für den Kleingruppenunterricht zugelassen und mit speziellen Coachings intensiv im Bewerbungsprozess begleitet. Für 77 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die zuvor noch erfolglos auf Lehrstellensuche waren, konnte so eine Anschlusslösung gefunden werden. Bei Bedarf kann das Angebot in diesem Jahr erneut geprüft und bereitgestellt werden.

Zu Frage 6 («Besteht ein Austausch mit dem lokalen Gewerbe bzgl. Lehrstellen, die nicht besetzt werden können aufgrund erschwerter oder gänzlich fehlender Rekrutierungsmöglichkeiten durch COVID-19?»):

Es bestehen institutionalisierte Kontakte mit dem lokalen Gewerbe über verschiedene Angebote des LBZ: Einsatzplätze Jugendprojekt LIFT, Organisation von Berufsmessen und Lehrstellenbörsen, Lehrstellencoaching und Beratung. Zudem ist das LBZ im Berufsbildungsforum Zürich (BBF) sowohl im Vorstand als auch mit zwei Delegierten vertreten.

Das LBZ wird neu im März eine Online-Lehrstellenbörse organisieren, bei welcher die Firmen ihre offenen Lehrstellen anbieten können. Die Vorbereitungen dazu erfolgen in Zusammenarbeit mit den Betrieben.

Zu Frage 7 («Sind unbesetzte Lehrstellen aufgrund der Pandemie quantifizierbar? Falls nein, warum nicht?»):

Offene Lehrstellen Stadt Zürich (Stand Juli)

| Jahr | Offene Lehrstellen |
|------|--------------------|
| 2018 | 647 |
| 2019 | 770 |
| 2020 | 751 |

Quelle: [LENA.zh.ch](https://www.lena.zh.ch).

Der Grund für unbesetzte Lehrstellen ist ein qualitativer «Mismatch» zwischen Angebot und Nachfrage. Das heisst, die offenen Lehrstellen entsprechen nicht den Berufswünschen der Jugendlichen oder die Schulabgängerinnen und Schulabgänger erfüllen die Anforderungen der Betriebe nicht. Die Zahl unbesetzter Lehrstellen bewegte sich 2020 im Rahmen der letzten Jahre. Ob diese Zahl auch von Corona beeinflusst wurde, kann aktuell nicht abgeschätzt werden.

Zu Frage 8 («Was unternimmt die Stadt Zürich als Arbeitgeberin, um Jugendlichen trotz der schwierigen Situation Schnupperlehren und andere Einblicke im Berufswahlprozess zu ermöglichen?»):

Die Lehrbetriebe haben wo immer möglich in einzelnen Berufen aus ihrer Dienstabteilung trotz der aktuell bestehenden Einschränkungen neue Angebote wie online Schnuppererlebnisse oder elektronische Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler geschaffen. Zudem stehen

den Jugendlichen in den sozialen Medien unterschiedliche Informationsmöglichkeiten über die Lehrstellen in der Stadtverwaltung zu Verfügung. Aufgrund der aktuellen pandemischen Situation sind allerdings alle gesamtstädtischen Aktivitäten wie Informationsanlässe oder Berufserkundungen im Berufswahlprozess ersatzlos eingestellt.

Bei einer Anpassung der Sicherheits- oder Schutzvorgaben wird die Situation aktiv überprüft und es wird nach erweiterten Lösungen für den Bereich Ausbildung gesucht.

Zu Frage 9 («Erhöht die Stadt Zürich als Arbeitgeberin auf Lehrstart 2021 hin in gewissen Berufen die Anzahl Lehrstellen, um auf die besondere Situation zu reagieren? Weshalb (nicht)?»):

In den letzten zehn Jahren ist das Lehrstellenangebot aufgrund von förderlichen Rahmenbedingungen von 965 kontinuierlich auf aktuell 1355 Lehrverträge angestiegen.

In einzelnen Lehrberufen wird die Anzahl Lehrstellen auf den Lehrstart 2021 ausgebaut, weil punktuell ein erhöhter Personalbedarf besteht. Dies betrifft die Bereiche der Pflege- und Gesundheitsberufe sowie der Betreuungsberufe. Diese Steuerung erfolgt direkt über das jeweilige Departement bzw. über die zuständige Dienstabteilung.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti